Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 40

Artikel: Die Operationen der Hannoveraner und Preussen und die Schlacht bei

Langensalza im Juni 1866

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 40.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Sementer ift franto durch die Saweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direft an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoden. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Redattion: Oberst Wieland und Major von Wigger.

Inhalt: Die Operationen der hannoveraner und Breußen und die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866. (Fortsepung.) — A. Fischer, Major, Etude sur l'emploi des corps de Cavalerie du service de sureté des Armées. — B. Bitte, hauptsmann, Die Felvartiuerie nach Einrichtung, Ausrustung und Gebrauch nehst einigen Regeln für die Behandlung des Materials. — Eduard Bauer, k. k. Oberlieutenant, Der technische Pionierdienst für Kadeten, Reserver und Landwehr-Offiziers-Asseinanen. — Th. Nühl, hauptmann im östreichischen Geniestab, Ueber provisorische Felbspitalantagen. — Eidgenossenschaft: Truppenzusammens zug an der Sitter 1872. — Ausland: Destreich: Wassensbungen der Landwehr.

Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und

Die Schlacht bei Langenfalza

im Juni 1866.

Bortrage, gehalten in ber Offiziere-Gefellschaft von Genf im Januar 1872, mit autorifirter Benugung ber hannoverschen Originalberichte ber in ber Schlacht thatig gewesenen taltischen Einheiten von J. v. Scriba.

(Fortfetung.)

Ehe wir nun zum letten Moment ber Schlacht, bem Rückzuge und ber Berfolgung bes Feindes übergeben, bleibt uns noch übrig, über eine interessante und glorreiche Episode zu berichten, welche sich etwazwischen 3 und 4 Uhr weit im Rücken der seindlichen Stellung südlich des Siechenhofes in der Gegend bes mittleren und unteren Ileber Weges abspielte.

Dank ber energischen, selbstftanbigen Initiative des Obersten de Vaux war dem von ihm besehligten Ravallerie=Regimente eine dankbare Reiter=Aufgabe zugefallen. Der Oberft, welcher die gezwungene Un= thatigkeit seiner Dragoner nicht langer ansehen konnte, gab bem bas Regiment interimistisch kommanbiren= ben Major von Sammerftein ben Befehl, auf bem linken Flügel ber Position die Unstrut zu passiren und in ber rechten Flanke bes Feinbes zu agiren. Die wörtliche Befolgung bes Befehls mar unmöglich, allein der Marsch wurde stromabwärts bis Ragelftedt fortgefett und hier nach furzer Raft, mahrend die ichon fehr angestrengten Pferbe im Fluffe getrantt murben, die Unftrut überschritten. Das weitere Vordringen burch bie coupirte Riede= rung ging unbemerkt und unbehelligt vom Feinbe vor sich.*) Nordöstlich von Illeben auf ber Sohe

formirten sich sobann die 3 Schwabronen en echelons mit bem 1. Zuge ber 1. Schwadron zur Beobachtung in ber linken Flanke. Die Bedrohung bes Rude: juges burch bas überraschenbe Auftreten ber Cam= bridge=Dragoner erregte angenscheinlich die Beforgnig bes Gegners, welcher, obwohl er fich noch in Langenfalza und auf bem Jubenhugel, sowie in ber Stellung vom Babe bis jum Erbsberge fest behauptete, doch ichleunigst feinen rechten Flügel zufammenzog und ben Rudgug vom Erbsberge über ben Siechenhof in ber Richtung bes Klinggrabens begann. Diefen Rudgug in entscheidenber Beife gu vereiteln, war fur bie brei Schmabronen bei einer Starte von 260 Pferben und ohne Artillerie unmöglich. Warum fehlten hier bas Barbe-Sufarenregiment und die reitende Batterie ber Brigabe Bothmer, beren Unwesenheit bem Stande ber Dinge eine andere Wendung gegeben haben wurde ?! In: beffen mar bas Dragoner-Regiment entschloffen, bem Feinde soviel Abbruch als möglich zu thun und feinen gunftigen Moment zum Sanbeln ungenutt vorübergeben zu laffen. Mit Planklern voran, rudte es gegen ben Siechenhof vor, mo sich 2-3 Bataillone und auf ber Sohe fübwestlich eine Batterie, gegen Merrleben feuernd, befanden. Die Tête (4.) Schwabron griff bie Batterie an, bie 2. Schwadron folgte als Reserve, und die 3. Schwabron bectte die Flanke gegen eine feinbliche Bebedungs=Schwabron. Weber bas Rartatichfeuer ber gegen fie gewendeten Gefdute, noch die Abmehr ber bie Bebedung bilbenben Infanterie tonnte bie attaquirenbe Schwabron aufhalten. Die Batterie murbe genommen; leiber vermochte bie ichmache, halb aufgeriebene Schwadron sich nicht im vollstän= bigen Besit zu behaupten und bas Abfahren von 4 Gefduten zu hindern. Rur 2 Gefdute blieben bie Trophaen biefes ruhmvollen Angriffs, unb ber Chef ber 4. Schwadron, ber tapfere Rittmeifter von

^{*)} Bo waren bie zur Beobachtung ber preußischen rechten Flanke betachirten 11/2 Estabrons geblieben?

Einem, gefallen unter ben Kugeln und Streichen bes Feindes, beckte mit seiner Leiche den Plat. Die Schwadron zählte 2 Unteroffiziere, 2 Trompeter und 24 Dragoner an Gefallenen und Berwundeten. Der Rest berselben sammelte sich bei ber solgenden 2. Schwadron, während die 3. Schwadron die nun ausfallende seindliche Schwadron vertrieb.

Es ist wahrhaft traurig zu sehen, wenn ber taktisch besiegte Sieger sich alle Mühe gibt, ben wohlerworsbenen Ruhm ber hannoverschen Waffen burch allerlei Sophistereien abzuschwächen und herabzuseten. Man verzeihe uns, wenn wir bei ber für die Preußen vielleicht unangenehmen Thatsache, 2 Geschütze, und zwar die einzigen während des ganzen Feldzuges, im Kampfe von Mann gegen Mann verloren zu haben, etwas länger verweilen, um den unparteisschen Leser in den Stand zu setzen, zu erkennen, wo die Wahrheit liegt.

Wenden wir uns zum offiziellen Bericht bes preugifden Generalftabes. Diefer fpricht zunächft von einem Angriffe gegen bie 3. 4pfunder Batterie, beffen in keinem hannoverschen Berichte und auch nicht in ber Relation von Knorr Ermähnung geichieht. Auch der Oberst Taubert gibt diesem Angriffe in seinem Lehrbuche über ben "Gebrauch ber Artillerie" die größte Berbreitung. Die betreffende, in eine Aufnahmestellung zurückgegangene Batterie, die sich ohne Bebedung befand, murbe ploglich im Ruden von einer feindlichen Estadron attaquirt; die Geschütze machten aber im Feuer kehrt, wiesen den Angriff mit Rartatichen zurück und setzten als: bann ihr Feuer in ber ursprünglichen Richtung fort. - Erft fpater, nach 4 Uhr, erwähnt der Be= richt bes Ginem'ichen Angriffs auf 2 Geschütze ber Ausfall-Batterie; berfelbe fei jedoch nicht gelungen; obwohl der Eskadrons-Chef v. Ginem mit einigen Dragonern in die Batterie gebrungen sei, fo maren fie boch meiftens niebergemacht ober gefangen genommen. Den Reft habe die Erfat-Estadron bes 12. Hufaren-Regiments in die Flucht geschlagen.

Leiber seien die Pferde der Bespannung unruhig geworden und in einen unmittelbar hinter ihnen befindlichen Hohlweg gefallen, aus dem man sie nicht wieder habe herausdringen können. Bergeblich sei serner der Versuch der Infanterie gewesen, die Geschütze fortzubringen; man mußte sie zurücklassen und so hätten die Hannoveraner sie später gefunden. — Noch später hätte der Herzog von Coburg-Gotha die Eskadron Steudel abgeschickt, um die Geschütze zu holen; es sei aber nun zu spät gewesen, die Hannoveraner hätten dieselben schon sortzgesührt.

Die Knorr'iche Relation ber Schlacht gibt eine sehr betaillirte Beschreibung bieses Angriffs und läßt dem Helbenmuthe der Hannoveraner alle Gerechtigkeit widersahren, kann aber doch nicht umshin, zu behaupten, es sei unforrekt (!!), die beiden eroberten Geschütze die ruhmvollen Trophäen des Ungriffs der 4. Schwadron des Cambridge-Oragoner-Regiments zu nennen.

"So großer Belbenmuth bei ber Attaque auch an ben Tag gelegt murbe, so gewiß ber Name "Ginem" unter benen der deutschen Belden genannt merben wird, nichts besto weniger blieben sie (die Weschütze) bennoch nicht in unmittelbarer Folge biefer Attaque in den Sanden ber Angreifer." (Als ob die Schmadron hätte absitzen und die Geschütze fortführen sollen. mahrend die Preußen fie nicht fortführen konnten und auf ber gangen Linie retirirten; fie hatte Befferes zu thun). "Die ebenfo helbenmuthigen Bertheidiger verloren dieselben nicht durch ben Rampf, sondern behaupteten fie nach demselben. Da es jeboch mahrend bes Zeitraumes einer Stunde nicht möglich gewesen mar, die erforderlichen Transport= mittel zu beschaffen, um die Geschütze in Sicherheit zu bringen, fo mußten fie aus biefem Grunde gu= rudbleiben und tamen bei Raumung bes Schlacht= feldes in die Sande der Hannoveraner."

Auch die Knorr'sche Relation gibt in einer Ausmerkung die Notiz, daß der Herzog v. Koburg Bessehl gegeben habe, die Geschütz zurückzusühren, sagt aber nicht, wie das Generalstabs-Werk, daß die Hannoveraner sie vorher ichon gesunden hätten.

Der Herzog v. Koburg selbst gibt in seinem Promemoria die "Operationen gegen die Hannoveraner" an: "Leider gingen beim Rückzuge von Langensalza 2 Geschütze der Aussall-Batterie, welche sich versichossen hatten, verloren. Sie waren halb demontirt in einem Graben stecken geblieben und trotz bes Versuches, den der Lieutenant v. Hochwächter und die Ersurter Dragoner auf meinen Wunsch im hestigsten seindlichen Feuer machten, konnten sie nicht zurückzgeschleppt werden."

Wir konstatiren die Widersprüche, die sich in diesen Darstellungen befinden. Der Bericht der Dragoner sagt aber klar und deutlich, daß die seindliche Besedungs-Eskadron geworsen wurde und daß die seindliche Insanterie niemals versuchte, die eroberten Geschütze fortzuführen.

Den Moment, unmittelbar nach bem Anariffe auf die Batterie, hatten die Bataillone am Siechen= hofe benutt, in dem gunftigen Terrain ziemlich un= bemerkt fich nach ber Gothaer Chauffee hin guruck-Buziehen. Mehrere vereinzelte von Offizieren geführte Abtheilungen und zahlreiche Tirailleure fielen jedoch ben Dragonern als Gefangene in bie Banbe. Gine genügende Bewachung biefer lettern mar freilich unmöglich, weil die noch immer allein agirenben 3 Schwadronen sich durch Detachirungen nach ben gehabten Berluften nicht völlig zersplittern burften. Daher begnügte man fich vielfach bamit, bie Befangenen ihre Waffen wegwerfen zu lassen, ohne Acht barauf zu haben, wie viele von ihnen im hohen Rorn noch die Gelegenheit zum Entwischen finden möchten.

Etwa eine Stunde, bis gegen 4 Uhr, hatten sich bie 3 Dragoner-Schwadronen in solcher Art am Gesecht betheiligt, als nun auch der Widerstand des Feindes im Centrum gebrochen wurde und sie Unsterstützung, deren sie so dringend bedurften, durch das Groß der Kavallerie erhielten.

Bierter Moment.

Rudzug und Berfolgung bes Feinbes. Gleich nach Vertreibung ber Preußen aus bem Babe und nach bem Vorrücken bes Königin-Sufaren= Regiments hatte fich auch bie im Defile aufgehaltene Referve-Ravallerie wieber in Bewegung gefett. Das Aufprogen ber reitenden Batteric verurfacte in bem schmalen, von tobten Pferben, Leichen u. f. m. gesperrten Defile große Schwierigkeiten; und es fturzten dabei 2 Proten ben fteilen Chauffeedamm binab; nur 1 Zug ber Batterie mit ber 2. Schmadron des Garde-Küraffierregiments tonnte ben voran= eilenden 6 übrigen Schmadronen folgen. Diefe letteren hatten fich in 2 Treffen formirt; bas erfte Treffen, 3 Schwadronen ber Garde du Corps in Linie (die 4. befand sich nicht bei bem Regimente), erhielt die Direktion auf die Anhöhe sudöftlich au Langensalza vorbei; das zweite Treffen, 3 Schmabronen der Garde-Küraffiere, folgte in Rolonne von Schwadronen und paffirte ben moorigen Rieths: graben etwas weiter oftwärts, wobei sich bie 4 Schwadron links in gleiche Höhe mit ber 1. Schwabron fette, die 3. Schmadron aber jenen beiden auf ca. 200 Mt. folgte.

Unglücklicherweise verhinderte berfelbe Graben bie rechtzeitige Rooperation bes Buges ber reiten= ben Batterie Röttiger. Derselbe blieb hier und später noch einmal nordwestlich vom Siechenhofe in einem ber Graben an ber Erfurter Chauffee ftecken und fonnte nur mit Silfe abgeseffener Ruraffiere ber Bedeckungs-Schwadron wieber flott gemacht merben. Bergebens harrte baher bie vorgegangene Ravallerie ihrer Artillerie, als sie sich in ber Lage fah, Infanterie-Carre's angreifen zu muffen. Das Wehlen der Artillerie fur ben zu erwartenden Er= folg bes Ungriffs mußte von entscheibenber Bebentung fein, und zwar um fo mehr, als burch ein längeres vergebliches Warten ber Ravallerie auf bie Geschütze ben abziehenden preußischen Rolonnen ein immer größerer Vorsprung gemährt murbe.

4½ Uhr. Das zur Verfolgung bes Feindes und zur Unterstützung der Reserve-Kavallerie vorgessandte 1. Bataillon bes I. (Leibs) Regiments konnte trotz seines raschen Vormarsches in südlicher Richtung seinen Zweck nicht mehr erreichen, da der vom Feinde schon erreichte Vorsprung zu groß und die Bewegung der versolgenden Schwadronen zu besichleunigt war, als daß es noch hätte in die Aktion mit eingreisen können. Dasselbe nahm daher nur vom Siechenhose Vesitz, wo außer mehreren Verwundeten noch 1 Offizier und 185 Mann ohne weitere Gegenwehr zu Gesangenen gemacht wurden.

Auch 2 Kompagnien bes III. Jäger-Bataillons (Brigabe Bothmer) waren bis in biese Gegend vorgebrungen und wurden beim Siechenhose aufgestellt, während die übrigen beiben Kompagnien des Bataillons sich vorläusig der Brigade de Vaux ansichlossen.

Die stark gelichteten Bataillone ber Brigaben de Vaux und Knesebeck murben auf bem Jubenbügel aufgestellt und die Brigabe Bulow sublich vor Langensalza vereinigt. Somit hatte für die hannoversche

Insanterie kurz nach 4 Uhr ber ruhmreiche Kampf sein Enbe erreicht. Desgleichen für bie Artillerie, welche zunächst in ihren Stellungen auf bem linken Unstrut-Ufer blieb.

Wir wenden uns nun zu ben letten benkmursbigen Kampfen ber blutigen Schlacht, zu bem Zusfammenstoß ber kampfbegierigen 9 hannoverschen Schwadronen mit ber in Carrés retirirenden preussischen Infanterie. Da diese Art Kämpfe von Tage zu Tage seltener werden, glauben wir, dieselben möglichst betaillirt berichten zu muffen.

Für ben preußischen Rückzug aus bem Babe bis in die Gegend der Illeber Wege, süblich von Langensalza, folgen mir ber Relation von Knorr.

Es war etwa 51/2 Uhr (??), als Oberstliente= nant des Barres die Stellung aufgab. Den Kompagnien murbe ber Befehl ertheilt, sich in gerader Richtung schleunigst auf ben Siechenhof zurudzuziehen. hier sollte gesammelt und die taktische Ord= nung hergestellt merben, mas, angesichts bes feind= lichen Feners und bes nunmehr zu erwartenben, unverzüglichen Kavallerie-Angriffs, im offenen Terrain nicht möglich mar. Bei ber Lage ber Dinge war es ferner nicht ausführbar gewesen, alle Abtheilungen gleichzeitig zu avertiren. Bei einzelnen tann dies sogar gang unterblieben fein. Die 2. Rompagnie bes 11. Regiments follte ben Ruckzug beden und erhielt zugleich bie ichwierige Aufgabe, bie von feitwärts herankommenben Berfprengten und die auf bem Wege Liegenden (Maroben) nach Möglichkeit fortzuschaffen. - Sofort bei Beginn bes Rinckzuges trat ber nun ichon früher beschriebene Angriff bes Königin-Sufaren-Regiments ein. Alles, mas entkommen konnte, sammelte fich beim Siechenhofe, moselbst ber Oberstlieutenant des Barres bie Ordnung herzustellen suchte und felbst bas Rom= mando übernahm. Er marichirte mit feinem Bataillon in bem Augenblicke ab, als bie vorermähnte 2. Rompagnie mit einer Menge Berfprengter anberer Bataillone als taktisch nicht mehr geordneter Saufe beim Siechenhofe anlangte. Auch hier mar bie Berftellung ber nothbürftigften Formation, geschweige benn ber taktischen Ordnung, angesichts ber Um= stände, eine absolute Unmöglichkeit. Der Mangel an Offizieren, fodann bie vollkommene physische Ericopfung der Mannichaft, erhoht burch ben brennenden Durft, welcher fich in ber glubenben Junis hipe bei bem ganglichen Mangel an Waffer bis zur förperlichen Qual steigerte und bem eine große Un= zahl Leute unterlag, waren die leicht begreiflichen Urfachen biefes Buftanbes (bei ben hannoveranern fand genau baffelbe ftatt, aber bas Giegesbewußt= fein ließ fie nicht ermatten), bem gegenüber Rube und Besonnenheit zu bewahren außerorbentlich schwer fallen mußte. Go tam es, bag biefer Saufe, ganglich bemoralisirt, sich ohne alle Gegenwehr vom 1. Bataillon bes I. (Leib=) Regiments gefangen neh= men ließ.

Anstatt auf ben Siechenhof ober boch in suboste licher Richtung zu retiriren, hatten mehrere Abtheis lungen ihren Weg nach ber Langensalzas-Merrles bener-Chausse eingeschlagen, wodurch sie Gefahr liefen, ber hannoverichen Ravallerie gerabe entge- | bron voran, bie 3. Schwadron weiter rudwärts gen zu gehen. Der Sauptmann von Rofenberg erbot sich, diese Abtheilungen zu sammeln und gu führen; ihm schloß sich noch eine Abtheilung vom 20. Landwehr-Regiment an, ferner die verirrte Kahne bes Regiments Nr. 11, sowie ein vom Lieutenant v. Kalbacher gesammelter Trupp von Berfprengten. Alle diese Truppen wurden in eine Art Carré formirt und mit ihnen der Rückzug, ca. 500 M. westlich ber Rolonne des Oberftlieutenant des Barres, fortgefett.

Circa 350 M. füblich bes Klinggrabens murben diese beiden Carrés von den 6 Schwadronen der Reserve=Ravallerie erreicht, mahrend die in nord= westlicher Richtung anrudenden 3 Schwadronen bes Cambridge=Dragoner=Regiments die Fortsetzung bes Rudzuges ernftlich bedrohten.

Mit großer Bravour stürzte sich bas erste Treffen (bie 3 Schwabronen ber Garde du Corps), die 2. und 3. Schwadron voran, die 1. Schwadron rechts rudwärts folgend, auf bas westliche Carré (Hauptmann v. Rosenberg). Die 2. Schwadron attaquirte die nördliche Flanke, die 3. Schwabron bie öftliche Ede bes Carres. Sauptmann v. Rofenberg, welcher die Garde du Corps icon aus weiter Entfernung langfam (in Erwartung ber Artillerie) anreiten fab, hatte in Voraussicht des Angriffs bereits zweimal halten und fertig machen laffen, ohne jum Schuft gekommen zu fein. Als jedoch ber Ungriff nun erfolgte, ließ er auf 50 Dt. bie erfte Salve geben, dem Schnellfeuer folgte. Die mit Todes= verachtung vorsprengenden Schmabronen famen bis bicht an die Bajonnete. Allein das ebenso tapfere Carré stand ungebrochen und mahrend nun die 3. Schwadron links, die 2. und 1. (Referve=) Schwa= bron rechts an bemfelben fich vorbeizogen, gaben bie Seitenflanken Feuer. Der Berluft betrug 2 Offiziere und 16 Mann; von ben in's Teuer gebrachten 230 Pferben maren 28 tobt und 14 ver-

Das Carré des Hauptmanns v. Rojenberg konnte nunmehr feinen Marich fortseten, welcher nicht meiter beläftigt murbe.

Die Rolonne bes Oberftlieutenants des Barres, stets in Carréformation marschirend, mar, nachdem fie ben Siechenhof verlaffen hatte, burch einige Schuffe des 1. Bataillons des I. (Leib=) Regiments beläftigt, welche im Allgemeinen feinen Ginbruck machten. Als jeboch mehrere vom linken Unftrut=Ufer kom= menden Granaten in bas Bataillon ichlugen und eine Anzahl Leute verwundeten, machte fich eine ungemein beprimirende Wirkung bemerkbar. Der Oberftlieutenant bog mit bem Carré rechts aus. Diefes icheinbar fehr einfache Manover hatte ben Erfolg, daß die nächsten Geschosse ihr Ziel ganglich perfehlten, indem fie fast fammtlich, an ber Stelle einschlugen, an welcher bie erste frepirt mar. Das bei ber Mannschaft gesunkene Vertrauen kehrte wieder zurück.

Inzwischen hatte sich bas zweite Treffen ber Referve-Ravallerie (bie Garbe-Ruraffiere) gegen bas Carré zum Angriff formirt, die 4. und 1. Schwa= | weitere Ruckzug nicht mehr wesentlich belästigt.

als Referve. Man konnte nicht erkennen, bag bas Carré bereits mit bem Kommanbenr ber Dragoner tapitulirte, und die Schwadronen stürmten im ge= ftrecten Galopp heran.

Alls ber Oberstlieutenant des Barres sah, baß ihm die Cambridge-Dragoner ben Rückweg versperrt hatten, gab er wegen Erschöpfung seiner Leute die Absicht, zu kapituliren, zu erkennen. Der Major von hammerftein ritt mit einem Trompeter an bas Carré heran, verlangte jum Zeichen ber Ergebung vom Rommanbenr perfonlich beffen Degen und jandte aleichzeitig seinen Abjutanten ben berankommenden Ruraffieren entgegen, um den Angriff derfelben aufzuhal= ten. - Der Oberftlieutenant des Barres erflarte jenes Anfinnen für zu hart, und als er in diesem Augen= blick ben Erfolg bes Hauptmanns von Rosenberg fah, welcher ben Angriff ber Garde du Corps abschlug, widerrief er seine ausgesprochene Absicht, fich zu ergeben, ließ das Gewehr aufnehmen und sofort Fener auf die choffirenden Ruraffiere geben. Der Chot ber 4. Schwadron traf in schräger Richtung bie nörbliche Flanke bes Carres, mahrend die 1. Schwadron, in einer Linksichwenkung gegen bie westliche Klanke begriffen, von bem rechten Flügel ber 4. Schwadron rechts abgebrängt murbe. Das Carré wurde vom linken Klügel ber 4. Schwadron burchritten, als ebenfalls die von der entgegengesetten Seite attaquirende 2. Schwadron ber Cambridge= Dragoner in die Reihen der Infanterie einbrach und nun das Carré gesprengt murde. Der Angriff mar glanzend und erfolgreich, aber ber Rittmeister mit sammtlichen Offizieren und einem Dritttheil ber Mannschaft seiner Schwadron bebeckten ben Rampfplat. hier murben Biele zu Gefangenen gemacht und Andere übergeritten, allein die Saupt= maffe ber gesprengten Infanterie brangte fich in= ftinktmäßig zu einem Knäuel zusammen, ohne bamit ein wohl noch nie bagemefenes, taktisches Meister= ftuck bes Bataillous-Rommanbeurs ausgeführt zu haben, so wenig wie die nicht erfolgte vollständige Vernichtung bes Carres eine grenzenlofe Unge: schicklichkeit der hannoverschen Kavallerie (nach Knorr) genannt zu werben verdient. Diefer neugebilbete Knäuel murbe burch bie in bem benachbarten Grunde (sog. Bettler Thal) raich raillirten beiden Schmabronen ber Garbe-Küraffiere mit unverminberter Bravour von Neuem attaquirt. Derselbe hielt Stand, obwohl mehrere Reiter hineinbrangen. -Diese beiben Chargen kosteten ben Rurafsieren 4 Offiziere, 19 Unteroffiziere und Solbaten und 40 Pferbe.

Die Erschöpfung ber Kolonne des Oberftlieute= nants des Barres mar auf's Bochfte geftiegen; gange Sektionen fanken ohnmächtig nieber. Als ein tief eingeschnittener, breiter Graben paffirt merben nußte, brohte die vollständige Auflösung der Kolonne hereinzubrechen. Sätte hier die hannoversche Kavallerie nur die leiseste Unterstützung an Artillerie ober Infanterie gehabt, so ware bas Resultat ein andes res gewesen. — Jenseits bes Grabens murbe ber Mittlerweile war, auch ber Zug ber reitenben Batterie Röttiger auf ber Höhe eingetroffen und so weit vorgegangen, um dem Carré des Hauptmanns von Rosenberg noch einige wirksame Strapnellschüsse nachzusenden. Die Bedeckungsschwadron entbeckte eine im Korn versteckte Abtheilung von 3 Offizieren und 52 Mann, Trümmer des zersprengten Carrés unter des Barres, und machte sie, nebst vielen ans beren Umherirrenden, zu Gefangenen.

Endlich hatte auch die Brigade Bothmer fich er= innert, ein Kavallerie-Regiment zu besitzen und basselbe über Nägelstedt vorgesandt. Den Garde-Hu= saren, welche jedoch zu spät kamen, um sich noch aktiv an ben Berfolgungsgefechten zu betheiligen, hatten sich die 3. Schwadron der Garde du Corps und die 3. Schwadron ber Cambridge: Dragoner angeschloffen, um die Berfolgung fortzuseten und bie zahlreichen Gefangenen einzubringen. Die beiben genannten Schwadronen waren von ihren Regimen= tern abgekommen. Als ber Angriff ber 3. Schma= bron auf bas Carré bes hauptmanns von Rofen= berg miglang, murde die 3. Schwadron ber Cam= bridge-Dragoner von ersterer mit fortgeriffen und beide konnten erst im Schutze des Illeber Grundes raillirt werben.

Noch später glaubte die Brigade Bothmer ihre reitende Batterie Mertens vorsenden zu dürfen, welche denn auch glücklich nach Einstellung der Versfolgung in der Gegend von Henningsleden eintraf und sich dort wieder mit den Garde-Husaren verseinigte.

Der Zug ber reitenben Batterie Röttiger nebst 2 Schwadronen Garbe-Kürassiere setzten ihren Bormarsch bis auf die Höhe nördlich von Ileben sort. Bald nach 4½ Uhr Nachmittags that die Artillerie ihre letzten Schüsse auf die immer eiliger zurückweichenden Abtheilungen des Feindes; und damit war die eigentliche Schlacht beendet.

(Schluß folgt.)

Étude sur l'emploi des corps de Cavalerie du service de sureté des Armées par A. Fischer, Major au 2. Chasseurs à cheval. Avec gravure. Bruxelles. C. Muquardt, édit 1872.

Die vorliegende fleine Schrift bildet einigermaßen eine Ergänzung ber früher besprochenen. An ber hand ber Erfahrungen der Feldzüge 1866 in Bohmen und 1870 in Frankreich, wird die Ravallerie und ihre Leistungen im Sicherheits und Rundschaftsbeinst ausführlich besprochen und beleuchtet. Bei bem Interesse, welches des Gegenstand bietet, sieht zu hoffen, daß dieselbe die verdiente Beachtung von Seite der Ravallerie-Ofsiziere finden werde. E.

Die Feldartillerie nach Einrichtung, Ausruftung und Gebrauch nebst einigen Regeln für die Behandslung bes Materials. Bon W. Witte, Hauptsmann in ber Garde-Artillerie-Brigade, fommandirt als Lehrer ber vereinigten Artillerieund Ingenieur-Schule. Fünfte vermehrte und verbefferte Auflage, mit 3 Tafeln. Berlin 1872. Ernst Siegfried Mittler und Sohn.

Die vorliegende Schrift, jum Handbuch für bie

preußische Artillerie bestimmt, bat in ber Armee große Berbreitung und Anerkennung gefunden, wie ber Um= stand, daß dieselbe bereits in fünfter Auflage erscheint, beweist. — Es wird barin behandelt:

- 1. Das Material, welches Berwendung in ber Felbartillerie findet (Metalle, Holz, Leder, Seilwerk, Delfarbe u. f. w.).
- 2. Das Felbartilleriematerial (Geschützöhre, Munistion, Laffeten, Broten, Wagen, Geschützubehör, Die Geschirr= und Stalljachen).
 - 3. Schlegen und Bebrauch ber Felbgeschüte.
- 4. Eigenthumlichkeiten und Behandlung des Feld= artilleriematerials.
 - 5. Sandhabungearbeiten.
- 6. Die Formation, Mobilmachung und Ausruftung ber Felbartillerie.

Seit bem Erscheinen ber letten Auflage (im Jahr 1868) find wichtige Beränderungen im preußischen Artilleriematerial vorgenommen morben. Unter Ansberm find die Brandgranaten und Wurfladungen ausgeschieden, dagegen ist ber Strapnellschuß, sowie ein neues Maß und Gewicht eingeführt worden.

Durch zeitgemäße Umarbeitung bes Budes isi einem Beburfniß und vielfachen Bunfc Rechnung getragen worben. E.

Der technische Pionierdienst für Rabeten, Reservesund Landwehrs Offiziere Alpiranten, bearbeitet von Eduard Bauer, f. f. Oberlieutenant, Lehrer an ber Wiener Kadetenschule. Mit 261 Holzsschnitten. Wien, Druck und Verlag von L. W. Seidel und Sohn. 1872.

Entsprechend ber vom f. f. Reichefriegeministerlum für bie Truppenschulen erlaffenen Inftruktion, bestandelt bas zum Gebrauch für Kateten, Reserve und Landwehr=Offiziersaspiranten bestimmte Lebrbuch in möglichfter Kurze ben technischen Dienst ber Linien=Truppen in folgenden 4 Abtheilungen.

- 1. Die Kenntniß, Erzeugung, Bearbeitung unb Berwendung ber Baumaterialien.
- 2. Den Lagerbau, umfaffend alle Berrichtungen, welche auf die Bedürfniffe und bequeme Unterbringung lagernder Truppen Bezug haben.
- 3. Der Stragenbau, enthaltend die herfiellung, Berftorung und Wiederherstellung ber Wege, Stragen und Eifenbahnen.
- 4. Der Brückenbau, welcher die herrichtung, Unsbrauchbarmachung und Wiederherstellung natürlicher und fünstlicher Uebergange, sowie das Wesentlichfte über die öftreichische Pionier=Kriegsbrücke in sich besgreift.

Die Felbbefestigung, welche auch einen Theil bes Bionierdienstes bildet, wird nicht behandelt.

Die Mage find in Wiener Fuß angegeben.

. Die bem Buch beigefügten gablreichen holzschnitte erleichtern bas Berftandniß. E.

Neber provisorische Feldspitalanlagen. Bon Th. Rubl, Sauptmann im öftreidischen Genieftab. Ditt einem Atlas von 27 Tafeln. Wien, bei Seidel und Sohn.

Rachdem eine Reihe von Arbeiten die Erfahrun= gen bes Gingelnen aus bem letten Rriege mittheilten,